

# „Das Geheimnis ist groß.“

## 15 Thesen zum Wesen und Weg der Einen Kirche

Von Gunther Geipel

Der bekannte katholische Ökumene-Experte Prof. Dr. Werner Löser SJ schrieb mir zu meinen 14 Thesen zum Wesen und Weg der Einen Kirche: „...herzlich danke ich Ihnen für Ihren Gruß und auch für die 14 Thesen zum Geheimnis der Kirche. Ich habe sie gern und immer innerlich zustimmend gelesen. Sie haben die Dimensionen, die die Kirche als Opus Spiritus Sancti kennzeichnen, sehr gut getroffen. Für das ökumenische Gespräch wären alle Gesichtspunkte, die Sie entfalten, wichtig. Ich erlaube mir, Ihnen eine kleine Betrachtung mitzuschicken, in der ich noch auf eine weitere Dimension von Kirche zu sprechen komme: die marianische...“ - Dieser „fünfzehnten Spur“ habe ich nun ein wenig zu folgen versucht und reiche hiermit 15 Thesen weiter:

1. Die Kirche ist eine Christuswirklichkeit, erschaffen durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi. Sie ist die Gemeinschaft der aus lauter Gnade gerechtfertigten Sünder. Gerade aus ihnen aber macht Jesus, der große König, Priester und Prophet, ein prophetisch-priesterlich-königliches Volk. Und die Gemeinschaft zwischen Jesus und diesem erstaunlichen Volk ist überaus eng und wunderbar: die Kirche ist der Leib und die Braut Christi. Die Ehe zwischen Mann und Frau darf dafür ein lebendiges Abbild sein.
2. Die Kirche ist eine trinitarische Wirklichkeit: Familie Gottes, Leib und Braut Christi, Tempel des Heiligen Geistes. Sie ist hineingenommen in die göttliche Liebesgemeinschaft und lebt schon jetzt als ein Hinweiszeichen auf die Liebesgemeinschaft im vollendeten Reich Gottes.
3. Zugleich aber lebt die Kirche in ihrem irdischen Teil noch in dieser Welt. Als Wirklichkeit und Anbruch des Reiches Gottes kämpft sie sieghaft gegen den Teufel und dient den Menschen. So lasst uns in dieser neuen Wirklichkeit leben – und darin wachsen!
4. Die Kirche ist eine geistliche bzw. himmlisch-irdische Wirklichkeit, geschaffen und erhalten durch Wort und Sakrament und durch ihre Verkündigung und Sakramentsfeier zugleich aktiv an diesem Schöpfungswunder beteiligt. In ihrer neuen Wirklichkeit bewirkt die Kirche Neues in der Welt. Also lasst uns in dieser und aus dieser neuen Wirklichkeit leben – und darin wachsen!
5. Die Kirche ist jüdisch. Also lasst uns jesuanisch-jüdisch bleiben: als demütige und dankbare Miterben Israels und seiner geistlichen Schätze, bewusst wurzelverwandt mit Israel und dabei doch nicht „judaistisch“, als „Tröster“ und Freunde Israels, durch Weltmission aktiv beteiligt an der Hoffnung Israels – und lasst uns in alledem wachsen! Wichtig ist zudem die Einsicht, dass die Katholizität und die Apostolizität der Kirche bereits in ihrem jüdischen Ursprung begründet liegt: Gott hat Israel auserwählt und gesandt als Licht für die Nationen. „So habe ich dich zum Licht der Heiden gemacht, dass mein Heil reiche bis an die Enden der Erde.“ (Jes 49,6) Die Freilegung der jüdischen Ursprünge der Kirche wird auch ihrer wahrhaft katholischen Weite und ihrer umfassenden apostolischen Beauftragung und Sendung zugutekommen.
6. Die Kirche ist orthodox. Rechter Lobpreis, rechte Lehre, rechte „Vergöttlichung“, rechte Erfahrung (im Alltag und als Gottes-Widerfahrnis), rechtes Tun und rechtes Erwarten für die

ganze Schöpfung – das sind „orthodoxe“ Schätze mit wunderbaren gegenseitigen Synergie-Effekten. Also lasst uns orthodox bleiben – und darin wachsen!

7. Die Kirche ist katholisch. Also lasst uns katholisch bleiben– und lasst uns darin wachsen! Und dies in quantitativen Katholizität: in einer Christusökumene mit allen Kirchen verbunden, Errettung für jeden Menschen und jede Volksgruppe erstrebend; zugleich aber auch in qualitativer Katholizität: Christus in leiturgia, martyria, diakonia und koinonia in seiner Fülle Raum gebend; dabei glauben, „was überall, was immer, was von allen geglaubt wurde“ und dies entfalten „in demselben Sinn und in derselben Bedeutung“ (Vinzenz von Lérins). Zu alledem soll die Kirche angeleitet und darin gefördert werden durch dienende Ämter.
8. Die Kirche ist evangelisch. Also lasst uns evangelisch bleiben: in der Freude des Evangeliums, in der Unterscheidung und Zuordnung von Gesetz und Evangelium; christozentrisch; als Gesamtkirche, Gemeindekirche und Hauskirche; mit Predigtamt und Priestertum aller Gläubigen; mit Verantwortung in der Zeit und mit dem Zielpunkt ewige Seligkeit – und lass uns darin wachsen!
9. Die Kirche ist pfingstlich. Also lasst uns pfingstlich bleiben: Leben in der Kraft des Geistes, in Gaben- und Aufgabenvielfalt (die Gaben und Aufgaben jedes Einzelnen, jeder Gemeinde und Kirche wertschätzend; in einer großen Vielfalt von Gruppen und Bewegungen, die alle ihr Recht haben, soweit sie in Ergänzungsbereitschaft und am Wort Gottes bleiben), im Gebet um und im Vertrauen auf die aktuelle Weisheit und Führung des Hl. Geistes für den Weg der Kirche – und lasst uns darin wachsen!
10. Die Kirche ist marianisch. In evangelischem Verständnis bedeutet das, Maria als „Miniaturbild“ und Vorbild der Kirche zu sehen: in ihrer völligen Hingabe an den Willen Gottes („siehe, ich bin des Herrn Magd“); in ihrer Liebe zu Jesus; in ihrer Aufgabe, den Heiland der Welt in sich zu tragen und ihn der Welt zu bringen; in ihrer Verbundenheit mit Jesus im Leiden („auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen“), in ihrer Mütterlichkeit, die als Gesamtatmosphäre den Umgang der Kirche mit allen ihren Kinder – den Kindern Gottes - prägen soll.
11. Die Kirche ist Eine. Sie ist ein Leib, eins als Teilhaberin an der göttlichen Koinonia, eins in Glaube, Liebe und Hoffnung, eins im Dienst, damit die Welt glaube. Nach aller schmerzlichen Trennungsgeschichte war gerade das 20. Jahrhundert – das Jahrhundert der Geschichte des Grauens durch den Kommunismus und den Nationalsozialismus – eine erstaunliche Zeit der Heilung und Versöhnung zwischen den Kirchen. Und in allen noch bestehenden Spaltungen und Lieblosigkeiten ist die Kirche zur Umkehr und zur Rückkehr zu ihrer Mitte und zu ihrem Ursprung gerufen, zur „archäologischen Freilegung“ ihrer Fundamente und zur Fortsetzung der guten Wege einer echten Christusökumene.
12. Die Kirche ist heilig, weil Gott heilig ist; geheiligt durch das Opfer Jesu; heilig durch die Teilhabe am Heiligen: am Wort und Sakrament. Also lasst uns in dieser Heiligkeit leben – und in aller Unheiligkeit Umkehr und Erneuerung erstreben!
13. Die Kirche ist apostolisch. Also lasst uns apostolisch bleiben: sendungsbewusst, rückgebunden an die Zwölf; im Wissen um das Apostolat eines jeden Gläubigen und um die „Traineraufgabe“ spezieller Dienste und Ämter; unter guter Leitung und in gutem Teamwork gesandt bis an die Enden der Erde. Lasst uns leben und wirken im Wissen, dass Einheit, Heiligkeit, Katholizität und

Apostolizität untrennbar miteinander verbunden sind wie kommunizierende Röhren. In ungelösten theologischen und praktischen Fragen lasst uns offen sein für tiefere Schrifterkenntnis und Führungen des Hl. Geistes! Lasst uns in allem „wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus“ (Eph. 4,15)!

14. Vom Anfang der Kirche bis heute werden die oben betrachteten Grundlagen und Aspekte in den verschiedenen Abteilungen der Einen Kirche erfahren und gelebt. Ein Blick auf die Möglichkeiten des Heiligen Geistes und wie ein „Blick durchs Schlüsselloch“ hin zur Vollendung der Kirche ist es, wenn schon heute alle Aspekte gemeinsam an einem Ort erfahren werden. Über diese trotzdem immer noch unvollkommen gelebten Visionen hinaus dürfen wir die große Koinonia-Vollendungsvision der Bibel betrachten. Darauf dürfen wir im Beten und Tun erwartungsvoll, entschieden und fleißig zugehen - und entspannt zugleich, denn der Ursprung, das Haupt und der Herr der Kirche ist auch ihr Vollender!
15. Der theologisch wie praktisch „größte Brocken“ hin zur vollständigen (auch sakramentalen) Einheit der Kirche und zugleich zu ihrer ganzen apostolischen Vollmacht ist wohl die Frage des Amtes und der Ämter. Dabei geht es um die apostolischen Grundlagen, um die gegenseitige Anerkennung und um die Ausbildung einer Struktur unterschiedlicher Ämter, die dem Neuen Testament entspricht und die in unserer Zeit zum besonderen Segen werden kann. Dass uns Menschen dieser „Brocken“ zu schwer ist, hat die Geschichte lange genug gezeigt. Die herzliche Freundschaft zwischen katholischer Kirche und orthodoxen Kirchen und die Aufhebung des Schismas von 1054, die erzielte christologische Übereinstimmung mit den altorientalischen Kirchen, die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigung“ zwischen evangelischer und katholischer Kirche aber zeugen davon, dass unüberwindliche „Brocken“ der Vergangenheit inzwischen doch aus dem Weg geräumt sind. Der Heilige Geist wird seiner Kirche - und damit der Welt - auch in der Frage des Amtes und der Ämter helfen. Und am Ende wird die Ehre Gottes dadurch umso leuchtender aufstrahlen, weil offensichtlich ist: ER allein hat die „Kirchen-Wunden“ geheilt und die lange Kette der „Kirchen-Wunder“ vollbracht.

„Das Geheimnis ist groß“: die Kirche als das Geheimnis der Verbindung erlöster Menschen mit Christus, mit dem Vater und dem Heiligen Geist und miteinander! Die Wunder sind groß, die der Drei-EINE an seiner EINEN Kirche getan hat und tut, um sie zu erlösen und zu vollenden!

Bad Elster im Mai 2019



Wort und Sakrament: Grundlage und Quelle der Kirche. Die wertvollen Abendmahlsgeräte, die hier zu sehen sind, hat Papst Franziskus der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Rom geschenkt. Welch ein großartiges und für das Miteinander symbolträchtiges Geschenk!